

# 50 Jahre Felbertauernstraße

1967-2017  
(Teil 3)

## Der Kampf um die Straße

Die unmittelbare Zeit nach dem II. Weltkrieg ist in Hinsicht auf das Vorhaben „Felbertauernstraße“ v.a. mit einer Persönlichkeit verknüpft – mit dem Osttiroler Franz Kranebitter, der 1947 in den Nationalrat gewählt wurde. Der Politiker nahm die alten Pläne zum Bau der Felbertauernstraße wieder auf und machte sich, unermüdlich insistierend, bei jeder Gelegenheit für die neue Verkehrsader stark. Als Hauptargumente für die Errichtung der Alpenstraße wurden die Erschließung der Region für den Fremdenverkehr, die Arbeitsplatzbeschaffung und die engere Verbindung der geographisch getrennten Teile Tirols genannt. „Schützenhilfe“ fand Kranebitter durch den Tiroler Landtag, der 1950 einen Entschließungsantrag zur Unterstützung des Vorhabens annahm. Erreicht wurde jedoch lediglich eine Zusage zur Überprüfung der Möglichkeiten der Freigabe finanzieller Mittel zur



Nach jahrzehntelangen Vorarbeiten war die Südrampe in den frühen 1960er Jahren fertig projektiert. Noch ehe es bautechnisch losgehen sollte, stand ganz am Anfang eine Markierung für das Tunnelportal (im Bild links am Rand zu sehen).

BILD: SIEGFRIED RAINER

Schaffung eines neuen Projektes und Kostenvoranschlages. Es folgten wichtige Vorarbeiten: Die günstigste Lage der zukünftigen Tunnelöffnungen wurde eruiert, der voraussichtliche Straßenverlauf im Luftbild festgehalten. 1954 wäre das Projekt bereits reif zur Umsetzung gewesen, es sollten jedoch noch einige lange Jahre des Hoffens und Wartens verstreichen, in denen immer wieder anderen Konkurrenzvorhaben der Vorzug gegeben wurde. Kranebitter und andere Proponenten dies- und jenseits des Felbertauern drängten aber weiter auf die Umsetzung der Nord-Süd-Verbindung. Auf Osttiroler Seite setzte sich schlussendlich die Erkenntnis durch, dass man mit einer Kostenreduktion die Chancen auf die Realisierung des Vorhabens erhöhen könne. Es wurde eine deutlich billigere Projektvariante erstellt und vorgeschlagen, dass die Straße nicht vom Bund direkt, sondern von einer Aktiengesell-

schaft unter Beteiligung des Bundes gebaut werden sollte.

1958 wähten sich die Befürworter des Projektes auf Basis einer Zusage durch Bundesminister Dr. Bock bereits am Ziel, als erneut Konkurrenzprojekte auf den Plan traten. Da nun an ein Aufgeben aber nicht mehr zu denken war, entschlossen sich die Osttiroler Bürgermeister zu Jahresbeginn 1960 schließlich zur Eigeninitiative: Selbst die kleinsten Gemeinden des Bezirkes waren bereit, ihr Budget zu belasten. Eine Zusage kam auch aus Mittersill, aus den Bezirken Schwaz, Kitzbühel und Kufstein wurden Beiträge eingefordert. Angesichts der spontanen Opferbereitschaft der wirtschaftlich zum Großteil schwachen Gebiete und der Zusage des Landes Tirol, ein Viertel des erforderlichen Aktienkapitals aufzubringen und einen Teil der Ausfallhaftung für die notwendigen Darlehen zu übernehmen, fiel endlich auch auf Bundesebene der Entschluss,

dem Felbertauern-Projekt die Zustimmung zu erteilen. Nachdem am 14.9.1961 im Finanzministerium in Wien letzte offene Fragen geklärt werden konnten, stand der Gründungsversammlung der Felbertauernstraße Aktiengesellschaft nichts mehr im Wege. Am 26.9.1961 ging diese im Rathaus von Kitzbühel im Rahmen eines feierlichen Festaktes über die Bühne.

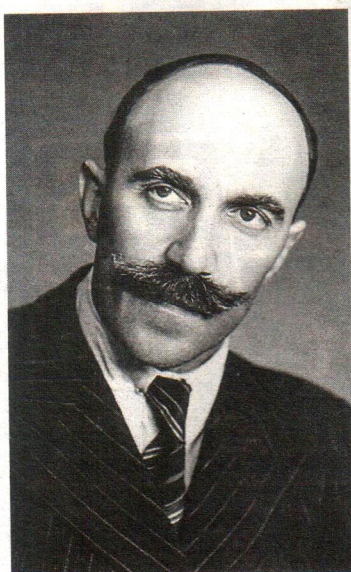
Fortsetzung folgt.

## Festakt zum 50-Jahr-Jubiläum

Am Samstag, dem 17. Juni 2017, findet beim Felbertauern Südportal ein großes Fest zum 50-jährigen Jubiläum statt.

## Weitere Informationen:

Felbertauernstraße AG  
Albin-Egger-Straße 17  
9900 Lienz  
☎ +43 (0) 48 52/6 33 30  
info@felbertauernstrasse.at  
www.felbertauernstrasse.at



Unermüdlicher Kämpfer für die Felbertauernstraße: der aus dem Osttiroler Iseltal stammende Bergbauer und langjährige ÖVP-Nationalratsabgeordnete Franz Kranebitter, hier 1949. BILD: BAPTIST